

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827**

18.4.1827 (Nr. 107)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 107. Mittwoch, den 18. April 1827.

Batern. — Freie Stadt Hamburg. — Hannover. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Polen. — Schwetz. — Spanien. — Verschiedenes.

## Batern.

Am Palmsonntag ward in München auf allerhöchsten Befehl im neuen kön. Hoftheater das Händelsche Oratorium: "Der Messias, mit einer Sängerszahl von beiläufig 200 Individuen und einem sehr zahlreichen Orchester aufgeführt.

Zu München hatte am Gründonnerstage bei Hofe die gewöhnliche Fußwaschung an zwölf armen alten Männern statt, welche sodann auf allerhöchsten Befehl gekleidet, gespeist und mit Geld beschenkt wurden.

## Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 20. März. Für Ostindien läßt hier die niederländische Regierung werben; aber die Transporte nach Brasilien, von der Elbe ab, scheinen ganz eingestellt, da sich die preussische Regierung diesem Unfuge lebhaft entgegenstellt.

## Hannover.

Hannover, den 28. März. Die Preisschrift des Hofmedikus Matthäi über das gelbe Fieber ist hier in einer Prachtausgabe erschienen; sie ward bekanntlich durch den Herzog von Oldenburg veranlaßt.

Zu Göttingen veranlaßte die Frömmerei in mehreren namhaften und gelehrten Familien, eine Druckschrift des Pastors Nuperti, welcher dawider bereits gepredigt hat.

Heute ist unsere Stadt von einem großen Feuerschaden betroffen worden, der sich noch nicht berechnen läßt.

Es ist ein Plan im Werke, einen Handelshafen zu Gestendorf am östlichen Ufer der für die größten Schiffe befahrbaren Weser-Mündung anzulegen, um die Verbindung des nördlichen Deutschlands mit England noch mehr zu erleichtern. Von dort ließe sich leicht ein Kanal in die Elbe führen, und zwar auf hannoverschem Gebiet. Man meint, Hannover würde diesen Hafen gegen Begefall an die freie Stadt Bremen vertauschen, damit der englische Handel dort noch freieren Spielraum gewinne.

## Frankreich.

Die königl. Militärschule zu La Flèche besaß schon das Herz Heinrich IV. und den Degen des großen Condé. Der König gab ihr dieser Tage einen Beweis seines hohen Wohlwollens, indem er ihr den Degen Sr. F. H. des Herzogs von Berry zu verehren geruhete.

Das Gesetz-Bulletin Nr. 152 enthält die definitive Ermächtigung dreier Nonnenlöster.

Die Herausgeber des Lyoner Journal du Commerce waren wegen Angriff auf des Königs Regierung und Beleidigung eines Ministers durch ein Worträthsel, dessen Auflösung Peyronnet gewesen, vor Gericht gestellt worden. Der Journalist versprach dem, der das Räthsel errathen würde, eine Belohnung. Das Zuchtpolizeigericht zu Lyon hat in dieser Sache nun ein Urtheil gefällt folgenden Inhalts: Dasselbe erachtet 1) in Betreff des Angriffs auf die Regierung Sr. Majestät: Aus den bei Erörterung des Pressgesetzes aufgestellten Grundsätzen erhelle, daß der Tadel der Handlungen der Minister und der von ihnen den Kammern vorgelegten Gesetzentwürfe in den konstitutionellen Rechten der Franzosen liege; folglich sey, wenn man auch in den angeklagten Zeitungs-Artikeln einen Tadel des Gesetzentwurfs über die Polizei der Presse finde, dieser Tadel kein Vergehen.

2) In Betreff der Beleidigungen eines Ministers: Ein Worträthsel, worin man auf den Namen einer lebenden Person anspiele, sey sehr ungeschicklich, und der Scherz im zweiten Artikel dem guten Geschmacke zuwider; allein es liege dennoch in diesem Scherze nicht das Vergehen der Beschimpfung, das die Gerichte zu bestrafen hätten.

Folglich werden die Herausgeber, unter Einschärfung künftig vorsichtiger zu seyn, von der Anklage freigesprochen.

H. Voussuet-Deschamps, ein junger Literator, hat sich auf der ägyptischen Fregatte die Guerriere in Marseille eingeschifft, um für einen wissenschaftlichen und Kunstzweck eine Reise in's Innere von Afrika zu machen.

## Großbritannien.

London, den 12. April. Wir haben gestern die Minister namhaft gemacht, die aus dem Kabinete Sr. M. ausgetreten sind; Minister blieben:

H. Robinson (Kanzler der Schatzkammer); Lord Melville (erster Lord der Admiralität); H. William Bynn (Präsident der Kontrol-Kammer); H. W. Huskisson (Schatzmeister der Marine und Präsident der Handelskammer); Lord Harrowby (Präsident des Geheimen Raths Sr. Maj.)

H. Canning ist von Sr. M. beauftragt, ein neues Ministerium zusammenzusetzen.

In England war die Meinung herrschend, daß zwischen Peel und Canning nur über die Emanzipations-Frage eine wirkliche Meinungs-Verschiedenheit vorhanden sey. Was also bei der Revolution, welche das eng.

lische Kabinet erlitten hat, am meisten überraschte, ist die Abdankung des H. Peel.

— H. Brunel, der berühmte Ingenieur, welcher den Plan zum unterirdischen Wege unter der Themse entworfen hat und ausführt, hat zu Battersea (westlich von London an der Themse gelegen) eine Anlage errichtet, wo die Fournier-Tafeln für Tischler u. aus kostbaren Hölzern durch Zirkular-Sägen geschnitten werden. Diese Sägen, sechs an der Zahl, werden durch eine Dampfmaschine von zehn Pferdestärken getrieben; die größte der Sägen hat den ungeheuern Durchmesser von 18 und die kleinste von 10 Fuß. Bei jeder Säge ist nur ein Mann, und doch geschieht die Arbeit gewiß für zehn. Hr. Brunel hat sich für seine Erfindung ein Patent geben lassen, und es hält schwer, Zutritt in diese Sägemühle zu bekommen. Ein Reisender sah dort ein ganz seltsames Stück von Mahagonyholz, nicht einmal ganz aus dem Herzen des Baumes, 16 Fuß lang, durchaus gleich, 5 Fuß breit und 12 Zoll dick, das in Fourniere geschnitten werden sollte. Der Quadratsfuß Mahagonyholz von 1 Zoll Dicke wird, wenn das Holz ausgezeichnet schön ist, um eine Guinee verkauft, und da dieses einzige Stück 960 Quadratsfuß enthält, so kann man leicht den Werth davon berechnen, und sich eine beiläufige Vorstellung von dem Riesenhaften des Baumes machen, von dem das Stück herkömmt, und desgleichen die Urwälder der neuen Welt noch Tausende enthalten.

— Bei der Versteigerung der Bibliothek des verstorbenen John Dent wurde ein kostbares Evangelienbuch aus dem zwölften Jahrhundert um 267 Pf. Sterl. (2937 fl.) verkauft. Es soll von einem Adjutanten des Marschalls Soult herrühren, und sonst eine der Zierden der Bibliothek des Escurials gewesen seyn.

(Frankf. D. V. N. Ztg.)

— H. Francis Baring ist mit dem Paketboot von Rio Janeiro auf der Themse angekommen, nachdem er Mexico, Ober- und Unter-Peru, Buenos-Ayres und Rio Janeiro besucht hatte. H. Baring machte die Reise von Lima nach Buenos-Ayres zu Pferde. (Courier.)

— Der Messagero Argentino vom 5. Jänner enthält eine Abschrift von dem zwischen Peru und der Republik Bolivia abgeschlossenen Bundes-Vertrag. Der erste Artikel desselben gibt dem gestifteten Bunde den Namen „Bolivianische Föderation“, und der zweite proklamirt Bolivar als das lebenslange Oberhaupt dieser Föderation. Man vermuthet, daß Chili und Columbia unverzüglich diesem Bunde sich anschließen werden, und glaubt, es bestehe ein Plan, um ganz Süd-Amerika unter zwei Regierungen zu stellen, wovon die Eine an ihrer Spitze Don Pedro, und die Andere Bolivar haben wird. Auch scheint es, nach den brasilianischen Journalen, daß man am Hofe Sr. M. des Kaisers von Brasilien dem columbischen Minister mit der ausgezeichnetsten Achtung begegnet.

— Am 25. Febr. lief das Schiff Asia von 84 Kanonen, mit der Flagge des als Befehlshaber der englischen Marine im mittelländischen Meere bestimmten Vize-Ad-

mirals Sir Edward Cudrington aus England in den Hafen von Malta ein.

Niederlande.

Brüssel, den 5. April. Die auf dem Wassenarr eingeschifft gewesenen Truppen sollen am Bord von Handels-Fahrzeugen eingeschifft werden, um nach Java abzugehen.

Oesterreich.

Wien, den 12. April. Metalliques 89<sup>15</sup>/<sub>16</sub>; Bankaktien 1078.

— Die Arbeiten bei dem Baue der Eisenbahn zwischen der Moldau und Donau, welche wegen des ungewöhnlich hoch gefallenen Schnees im verstorbenen Winter an den meisten Orten eingestellt werden mußten, haben sogleich bei Eintritt der besseren Witterung wieder begonnen. Zur Beschleunigung derselben wird gegenwärtig das System angewendet, welches bei dem Baue der Eisenbahnen in England üblich ist; es wird nämlich denjenigen, welche Arbeiten übernehmen, nebst dem für eine gewisse Anzahl Klafter und die bestimmte Zeit im Lizitationswege bedungenen Preise, noch eine zweite höhere Bezahlung versprochen, welche dann eintritt, wenn der Kontrahent etwas mehr als das bedungene Quantum in der hiefür bestimmten Zeit hergestellt. Diese Hoffnung einer höhern Bezahlung belebt jeden Arbeiter, und hat verursacht, daß schon gegenwärtig die Zahl der bei dem obigen Baue verwendeten Leute über dreitausend beträgt. Durch diese Einleitung wird es nunmehr möglich, die ersten acht Meilen der Bahn von Budweis bis zum Scheidungspunkte des Gebirges noch im laufenden Sommer zur Fracht zu benützen. — Es verdient bemerkt zu werden, daß ungeachtet des im Winter gefallenen hohen Schnees, welcher sich ungemein schnell auflöste, dennoch nicht der geringste Schaden eintrat, welcher dem Unternehmungs-Fonde zur Last fiel.

— Es dürfte nicht uninteressant seyn, anzuführen, daß in Tyrol, in der Gemeinde Walchsee, L. G. Ruffstein, welche 644 Seelen zählt, im vergangenen Jahre nur vier Individuen geboren wurden, und eben so viele gestorben sind, so daß erst auf 161 Lebende eine Geburt und ein Sterbefall trifft.

— Der östreichische Beobachter vom 11. April enthält folgenden Artikel:

In einem Artikel von der Siebenbürgischen Gränze in Nr. 95 der allgemeinen Zeitung heißt es: daß sich in der Moldau und Wallachei einige unruhige Bewegungen gezeigt hätten, deren Tendenz bis jetzt noch nicht näher bekannt sey.

Unsere Nachrichten von eben dieser Gränze enthalten keine Sylbe von einem ähnlichen Gerüchte, welches übrigens durch direkte Nachrichten aus den beiden Fürstenthümern vollkommen widerlegt wird.

Eben so wenig trostreich, als diese auf Thatsachen gestützte Widerlegung werden für die Freunde der Unordnung in allen Ländern die Nachrichten gewesen seyn, welche, den letzten Berichten aus Konstantinopel vom 10. März zufolge, daselbst aus Bosnien eingelaufen waren,

in welcher Provinz, einem Artikel im Constitutionnel zufolge, den die Redaction vom 5. d. M. mittheilt, die größte Unruhe und Verwirrung herrschen, und 60,000 Janitscharen geschworen haben sollen, die Privilegien der unvergänglichen Orta (!) mit ihrem letzten Blutstropfen zu vertheidigen!

#### P o l e n.

Die Stadt Warschau ist in 8 Quartiere getheilt, welche 214 Straßen, 3132 Häuser, 112 Paläste, 61 öffentliche Gebäude und 5818 Fabriken und Manufakturen enthalten. Die Bevölkerung besteht aus 126,430 Individuen (ohne die Garnison und die Fremden), unter denen sich 15,300 vom Adel, und 83,080 vom Bürgerstande befinden; die übrigen Einwohner sind Juden, Mönche, Nonnen u.

#### S c h w e i z.

Das von Buonaparte unvollendet gelassene Hospitium auf dem Simplon ist nun von der Regierung des Kantons Wallis den Klostergeistlichen des St. Bernhardberges übergeben worden. Diese werden es ausbauen, und in diesen unwirthlichen Höhen einen neuen Wirkungskreis ihrer edlen Menschenfreundlichkeit finden.

#### S p a n i e n.

Barcelona, den 4. April. Der Friede, dessen Catalonien sich erfreute, ist gestört worden. Die Unruhe ist so groß, daß mehrere Familien vom Lande sich in unsere Stadt geflüchtet haben. Dieser spanische Schrecken kann indeß nicht von langer Dauer seyn; Catalonien hat, es ist wahr, zwar nur wenige Truppen, da alle Regimenter, die sich dort befanden, nach dem Lajo aufgebrochen sind; aber wir haben eine große Anzahl royalistischer Freiwilligen, auf die man bei der Wiederherstellung der Ordnung rechnen kann. Man spricht von zwei Bänden Anführern, die Ober-Catalonien durchziehen; sie sollen von zwei Obersten befehligt seyn, von denen der Eine sich Caperes, und der Andere Ballester nennt. Sie sollen keine Ausschweifungen begehen; aber man versichert, daß die Männer, aus denen sie bestehen, allenthalben, wo sie durchkommen, den Ruf hören lassen: "Es lebe die Religion: Es lebe die Inquisition! Es lebe Karl V.! Tod Ferdinanden, Tod den Negros!" Die Absichten derer, welche ein solches Geschrei erheben, sind nicht zu verkennen, besonders wenn man weiß, daß die Mehrzahl von ihnen, und namentlich die beiden eben genannten Chefs, ehemals unter den Fahnen der Cortes gedient haben. Diese Hencker, welche diejenigen, deren Meinungen sie bekämpfen und eine erlauchte Person zu kompromittiren suchen, werden nur sich selbst in's Unglück stürzen. Die plötzliche Erscheinung dieser aufrührerischen Armee, der Sold, den sie empfängt, die Absicht, welche ihr Feldgeschrei andeutet, Alles läßt ein lange überlegtes Komplot erkennen, und es ist zu vermuthen, daß das Geld, das man unter sie vertheilt, aus derselben Kasse fließt, die auch auf unserer Gränze gegen Portugal hin Gold spendete, um unsere Soldaten zum Aufbruch und zur De-

sertion zu verleiten. Hier, wie zu Cáceres, werden die machiavellistischen Mittel am Ende nur dazu dienen, unsere Revolutionärs zu züchtigen. (Quotidienne.)

Barcelona, den 5. April. Das Feuer der Empörung scheint ganz Catalonien zu ergreifen. Ueberall her kommen von Seiten der Zivil- und Militärbehörden Nachrichten hier an von diesem traurigen Inhalt. Barcelona selbst genießt fortdauernd der größten Ruhe; doch hat man einige Verhaftungen vorgenommen.

Man versichert, daß Misas die Aufstände leite, und Cardona in Folge derselben sey hinweggenommen worden, was sehr zweifelhaft scheint. Proklamationen wurden an die Straßenecken in Girona angeschlagen; sie laden zum Aufstande ein, um Carlos V. als König auszurufen. (Moniteur.)

Der wirkliche Bestand des spanischen Truppenkorps an der portugiesischen Gränze wird auf 36,245 Mann Infanterie und 3876 Mann Kavallerie angegeben; nämlich in Galizien 38 Oberoffiziere, 241 Offiziere und 7840 Mann Infanterie; in Alt-Castilien 43 Oberoffiziere, 433 Offiziere, 7680 Mann Infanterie und 1101 Mann Reiterei; in Estremadura 31 Oberoffiziere, 189 Offiziere, 5021 Mann Infanterie und 913 Mann Reiterei; in Andalusien 25 Oberoffiziere, 268 Offiziere, 5044 Mann Infanterie und 619 Mann Reiterei, und das Korps am Lajo, 9641 Mann Infanterie und 1243 Mann Reiterei. Außer diesen soll Spanien, mit Einschluß der kön. Garden, noch 23,732 Mann mobile Truppen besitzen.

#### V e r s c h i e d e n e s.

Der Mechanikus Wiefner in Leipzig verfertigt sogenannte Davysche Glühlämpchen ohne Flamme, welche nebst andern nützlichen Eigenschaften auch diejenige besitzen, daß sie die Zimmer mit einem sehr angenehmen aromatischen Essiggeruch erfüllen, der nicht betäubend, vielmehr stärkend, und sohin für Krankenzimmer sehr passend ist.

— Bemerkenswerth ist die Schnelligkeit der Post in Rußland. Der Kaiser fährt von Moskau nach Petersburg in 36 Stunden; die Entfernung beträgt 488 Werste (fast 100 deutsche Meilen.)

— Ein sehr einfaches Mittel, die Obstbäume gegen Ameisen und Raupen zu schützen, besteht darin, daß man unter dieselben schweflichte Asche legt. Ein Eigenthümer hat dieses Mittel mit Erfolg angewendet auch dazu, seine Spalierbäume gegen Schnecken u. s. w. zu schützen. Er hat am Fuß der Gartenmauer eine 2 bis 3 Zoll dicke Lage von schweflichter Asche angebracht; alle kriechenden Thiere, die auf diese Asche kamen, fanden dort ihren Tod. Wir laden die Ackersleute und Gartenliebhaber ein, diesen Versuch zu erneuern; ohne Zweifel haben sie den nämlichen Erfolg.

— Den Namen eines merkwürdigen Gewächses verdient vor allen die auf der Insel Ceylon einheimische Nepenthe destillaria, deren stiellose, zum Theil um den Fuß des Stammes geordnete Blätter sich in Ranken endigen,

die einen hohlen Kolben von länglichrunder Gestalt tragen, mit einem Deckel, gleich dem Deckel einer Büchse, versehen. Diese wunderbaren Auswüchse enthalten etwa ein Glas voll klaren, wohlgeschmeckendes, erfrischendes Wasser. Am Morgen ist der Deckel geschlossen, öffnet sich aber während der Hitze des Tages, wo ein Theil des Wassers verdunstet. Während der Nacht füllen sich dann wieder die Kolben. Es scheint, daß diese Wasserquellen von der Vorsehung zur Erquickung der Vögel und anderer Thiere in diesem heißen Klima ersehen wurden, denn überall sieht man die Sängler der Wälder ihre lechzenden Schnäbel in die kühlen Becher der Nepenthe tauchen.

Berlin, den 3. April. (Privatschreiben.) Wir sehen mit Ungeduld der Nachricht über den Abschluß des Friedens zwischen Persien und Rußland entgegen. Ohne Zweifel ist eine große Macht dabei interessiert, daß der Friede nicht zu nachtheilig für Persien ausfällt. Diese Macht, deren eigenes Interesse in's Spiel kommen könnte, wenn der Krieg sich weiter nach Asien hinein ausdehnen sollte, wird sicher ihre Agenten in Bewegung setzen, um es dahin zu bringen, daß das friedfertige Rußland nicht alle Vortheile benutze, die ihm seine zahlreiche und disziplinierte Armee über ungehorsame Vandalen zusichert, die besser zum Rauben taugen, als um Schlachten zu liefern. Welches auch immer der Ausgang dieses Krieges seyn möge, so behauptet man allgemein, der Kaiser Nikolaus bestrebe sich darauf, daß die erste Bedingung des Friedens die seyn müsse, Erivan und die Linie des Araxes zur Gränze seines Reichs zu erhalten. Alexander hatte diese Stellung im J. 1813 durch den Vertrag von Gulistan nur deshalb wieder aufgegeben, weil die europäischen Ansehlichkeiten seine Thätigkeit zu sehr in Anspruch nahmen. Obiges vorausgesetzt, würde der durch einen unversehenen Ueberfall herbeigeführte Krieg Rußland sehr große Vortheile verschaffen, sowohl durch Erweiterung des Gebietes über eine sehr fruchtbare Gegend, als durch die Gelegenheit zu einer großen Ausdehnung der Handelsverbindungen. Ein Kaufmann aus Odeffa, der jene Gegenden kurz vor dem Beginn der Feindseligkeiten bereiste, hat uns eine sehr vortheilhafte Schilderung derselben gemacht. Das Klima ist herrlich und der Boden fruchtbar. Die Hauptindustrie der Einwohner ist der Handel, den sie mit Kenntniß und Thätigkeit führen. Die leicht zu vertheidigende Linie des Araxes würde die russischen Provinzen vor allen künftigen Angriffen der Perser sichern. Es scheint auch nicht unmöglich, die muselmanischen Einwohner dieser Gegenden an die russische Herrschaft zu gewöhnen. Denn das Elend, die Anarchie des Landes, die Tyrannei der persischen Unterbeamten, der Despotismus und die Willkür der Regierung erlauben leicht eine Abänderung zum Bessern, und Rußland ist längst der Zufluchtsort vieler dieser Eingebornen gewesen, die dort Ruhe suchten. Im J. 1822 entfloh der Patriarch der Armenier aus dem Kloster Etchemiadzin in der Provinz Erivan, nahe bei dem Berge Araxes, weil er der steten Verleumdungen der Kurden überdrüssig

geworden war, und Persien ihm keine Genugthuung gab. Er wohnt jetzt in Senain, in der Provinz Georgien. Vor einiger Zeit haben 7000 persische Familien unter der Anführung von Mustapha Ali Khan, um dem Despotismus ihrer Regierung zu entgehen, sich an der Gränze von Karabagh eingefunden, und eine Freistätte im russischen Gebiete begehrt, die man ihnen sogleich gestattete. So erklärt sich denn auch die schnelle Vermehrung des Wohlstandes und der Bevölkerung in Tiflis, die von 1820 bis jetzt sich um 15,000 Seelen vermehrt hat. Man sieht gegenwärtig in dieser Stadt Indianer aus Guzarat, Moultan, Lahor und Cachemire. Die öffentlichen Einkünfte haben sich in demselben Verhältnisse vermehrt. Im J. 1820 betrug der Ertrag des Briefporto eine Summe, die 22,000 Fr. gleichsieht; im J. 1823 aber 90,000 Fr.; die Mauth, welche im erstern Jahre 100,000 Fr. einbrachte, bringt jetzt bis 400,000 Fr. ein. Wenn Rußland sein System der Mäßigung fortsetzt, so wird es in seinen Provinzen jenseits des Kaukasus den Handel in einen stets größeren Flor bringen, und es wird selbst einen Theil des Handels von Indostan dahin ziehen. Bekanntlich gieng zu Zeiten der Römer, besonders unter der Regierung Justinians, der Handel von Indien durch Georgien und Colchis. In neuern Zeiten, als die Geueser sich an den Ufern des Phasis festgesetzt hatten, erhielt jener Handel wieder die nämliche Richtung, den er später wieder verlor, den aber der Ausgang des jetzigen Krieges ihm vielleicht auf's neue geben könnte.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

16. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,4 L.	6,3 G.	59 G.	SD.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,1 L.	8,0 G.	56 G.	N.
N. 10	27 Z. 10,8 L.	6,8 G.	56 G.	ND.

Ganz heiter, etwas düstig, öfters mehr und weniger bewölkt, Nachts hie und da Sterne.

#### Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 19. April: Der Alte muß! Lustspiel in 2 Akten, von Costenoble. Hierauf (zum erstenmal): Das Landhaus am Walde, komische Oper in 1 Akt, nach dem Französischen, von Friederike Ellenreich; Musik von Nicolo Fouard.

Sonntag, den 22. April: Der Freischütz, romantische Oper in 3 Akten; Musik von K. M. v. Weber.

#### Bekanntmachung.

Zu der

Auspielung

der berühmten

Mastatter Stahl- und Kutschenfabrik

im gerichtlichen Schätzungswerth von 30,000 fl., nebst sechszehn Chaisen zu 8720 fl. taxirt, worunter 8 Stück im allerneuesten Geschmack und von der besten kannten vortreflichen Arbeit sind, welche die Fabrik liefert, mit noch

**Eintausend zweihundert fünf Geld- und sonstigen Gewinnsten,**

für welche sämmtlich das Handlungshaus E. J. Kisting in Rehl die Gewährleistung übernommen hat, sind Loose à 2 fl. und Pläne gratis bei folgenden H. Emissionen zu bekommen:

Karlsruhe	bei Hrn. E. B. Gehres im innern Zirkel Nr. 8.
Mannheim	" " J. Th. Gsell.
Freiburg	" " Buchh. Friedr. Wagner.
Heidelberg	" " Joh. G. Simon.
Mosbach	" " Stern zum Prinz Karl.
Sinsheim	" " Gebr. Ziegler.
Buchen	" " E. Kiefer.
Bretten	" " Ehr. Beutenmüller.
Durlach	" " Reichardt zur Karlsburg.
Pforzheim	" " Dittler zur Traube.
Baden	" " Math. Grosholz.
Bühl	" " Jak. Went.
Bruchsal	" " Franz Christoph Mohr.
Oberrhein	" " Gränzoller Baumer.
Offenburg	" " F. S. Bachmann u. Hr. W. Walter.
Hornberg	" " J. E. Hindenlang.
Billingen	" " Joh. Bapt. Wittmer.
Oberkirch	" " F. X. Schrempf.
Donauschingen	" " Maggi, Grafelli et Comp.
Konstanz	" " Posthalter Ferdinand Mayer.
Lahr	" " Ludw. Schmidt.
Emmendingen	" " E. J. Rist.
Müllheim	" " Posthalter Engler.
Staufen	" " Joh. Martin.
Ebrach	" " Wm. Schulz Sohn.
Gränzach	" " Gränzoller Grether.
Zisenhausen bei Stockach	bei Hrn. Berwalter Termet.

Die niedrige Einlage von nur 2 fl. pr. Loos und die so bedeutende u. viele Gewinnste (das 24ste Loos ist nämlich schon ein Treffer und ein Loos kann bis auf mehrere hundertmal gewinnen) haben, wie sich nicht anders erwarten ließ, diesem für den Einsitzer so ungemein vortheilhaft eingerichteten Unternehmen, sowohl im In- als Ausland, den günstigsten Fortgang gegeben, und der bereits statt gefundene Absatz eines beträchtlichen Theils der Loose macht es mehr als wahrscheinlich, daß die Ziehung sehr bald wird vor sich gehen können.

Rastatt, im Juni 1826.

Schlaff u. Komp.

### Verloosung

des

## Gutes Schelsberg

im Amte Achern

unter Garantie des Handlungshaus

**Theodor E. Hug in Lahr.**

Das Gut Schelsberg liegt am Eingang des romantischen Salsbachwalder-Thales in einer der reizendsten und

mildesten Gegenden des Landes. Es ist eine Viertelstunde vom Eilenbad, eben so vom Denkmal des Marschalls Turenne, eine Stunde von der Stadt Achern, 3 Stunden von Baden, u. 5 Stunden von Straßburg entfernt, und besteht ausser dem massiv gebauten, mit zwei großen gewölbten Kellern versehenen Herrschaftshause, und mehreren Delonomiegebäuden, in:

Zwei großen Gärten mit vorzüglich veredelten Obstbäumen.

Zwanzig Saubere Ackerfeld, nur mit der 15ten Garbe zehntbar, worauf ungefähr 1500 Obstbäume von den besten Gattungen stehen.

Sechszehn Tauen Matten, ganz zehntfrei.

Fünf Morgen Waldboden.

Neun Morgen oder 150 Haufen Reben von den edelsten und besten Sorten. Der hieraus gewonnene Wein wird mit Recht der vorzüglichste des Landes genannt; schon oft wurde die kleine Dhm an der Trothe zu 16 bis 18 fl. verkauft. Der bisherige, auf 250 bis 300 Dhm anzunehmende Ertrag wird sich mit jedem Jahr vermehren, wie dieses bei allen neu angelegten Weinbergen der Fall ist, und kann künftig auf 400 Dhm und darüber steigen.

Vorstehend beschriebenes, auf 40,600 fl. gerichtlich taxirtes Gut, bildet den ersten und Hauptgewinnst dieser Auspielung, die über dies noch 754 Geldgewinnste von 2000 fl., 1000 fl., 500 fl., 250 fl., 10mal 100 fl., 10mal 50 fl., 10mal 25 fl., 10mal 20 fl., 10mal 15 fl. und so abwärts bis 4½ fl. enthält, so daß die Anzahl der Gewinnste im Ganzen den Betrag von 50,000 fl. bildet.

Die Ziehung geschieht in Lahr, unter Leitung des Großherzogl. Bezirksamtes. Der Preis eines Looses ist 4½ fl., und bei Bezahlung von 10 Loosen wird das 11te als Freiloos unentgeltlich abgegeben. Ueber das Ganze der zieht man sich auf den vollständigen Hauptplan.

Zu vorstehender Gutsverloosung habe ich die Hauptkollekte für den Murg- und Pfalzkreis übernommen, und sind daher Loose à 4 fl. 30 kr. im 24 fl. Fuß — nebst Pläne unentgeltlich — zu haben; wer 10 Loose gegen portofreie Einsendung des Betrags auf einmal nimmt, erhält das 11te gratis.

Karlsruhe, den 11. April 1827.

H. E. Dürr,  
Kreuzstraße Nr. 9.

### Literarische Anzeigen.

Bei mir ist erschienen, und in Heidelberg und Speyer bei Aug. Schwald, so wie durch alle übrigen Buchhandlungen zu erhalten:

**Pölis, K. H. L., Materialien zum Diktiren**

nach einer dreifachen Abstufung vom Leichten zum Schweren geordnet, zur Uebung in der deutschen Orthographie, Grammatik und Interpunktion, mit fehlerhaften Schemen für den Gebrauch des Zögling, und mit einer kurzen Theorie der Inter-

punktion nach logischen Grundsätzen, 4te vermehrte Auflage. 8. 1 fl. 9 kr. Die Schemata apart 27 fr.; dieselben auf Pappe gezogen 54 fr.

Dieses seit 25 Jahren in vielen zeitgemäß organisirten Lehranstalten eingeführte und beim häuslichen Unterrichte vielfach gebrauchte Lehrbuch erscheint in dieser vierten Auflage zunächst in der Einleitung völlig umgearbeitet. Die Theorie der Interpunktion (welche auch besonders für 27 kr. verkauft wird), hat mehrere wesentliche Berichtigungen erhalten; allein das eigentliche Handbuch für den Lehrer und die den Schülern vorzulegenden Schemata sind deshalb nicht verändert worden, damit der Gebrauch dieses Werkes in Lehranstalten nicht erschwert würde, weil bekanntlich die Schemata auch besonders, ohne das Handbuch, für die Bedürfnisse der Zöglinge abgelassen werden.

Leipzig, im April 1827.

Carl Enobloch.

Bei mir ist erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe, so wie auch durch alle übrigen Buchhandlungen zu haben:

Richter, K. Fr., die Obst-Drangerie, oder kurze Anleitung, Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Pfirsichen, Mandeln u. s. w. in gewöhnlichen Blumenscherben zu erziehen, nach A. F. A. Diel. Zweite vermehrte Auflage. geh. 27 fr.

Leipzig, im März 1827.

Carl Enobloch.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Durch Beschluß des Großherzoglich hochpreistlichen Ministeriums des Innern vom 16. März d. J., Nr. 2662, wurde mir, dem ehemaligen Artillerie-Untersubstitut Daniel Haffner, das Schriftverfassungsrecht in Administrativgegenständen gnädigst ertheilt. Ich bringe diese gnädigste Erlaubnis Einem verehrlichen Publikum mit dem Bemerkten zur Kenntniß, daß, wer mir seine in dieses Fach einschlagende Geschäfte anzuvertrauen wünscht, mich im Hause des Küfermeisters Hils, in der Zähringer Straße Nr. 5, zu suchen beliebe.

Karlsruhe, den 9. April 1827.

Haffner.

Karlsruhe. [Anzeige.] Von ganz frisch gefülltem Selterser, Seilnauer, Fachinger, Schwalbacher und Emser Mineralwasser habe ich bereits die erste Zufuhre erhalten. E. A. Feilmetz.

Bruchsal. [Fahndung.] Der hiesige ledige Johann Becker, Metzgerknecht, hat sich eines Diebstahls höchst verdächtig gemacht, und ist vor seiner Arretirung von hier entwichen.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf denselben fahnden zu lassen, ihn auf Betreten zu arretiren und anher gefänglich einzuliefern. Dessen Personbeschreibung folgt hierbei.

Bruchsal, den 10. April 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Gemeinl.

Personbeschreibung.

Derselbe ist 22 Jahr alt, 5 Schuh 6—7 Zoll groß, schlank gewachsen, hat braune Haare, Augen und Augenbraunen, längliches Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe; trug bei seiner Ent-

weichung einen dunkelblautuchenen Wammes, schwarzmanchesterne Hosen, dunkelblautuchene Weste, eine Kappe von solchem Tuch, und war mit Schuhen bekleidet.

Ettlingen. [Diebstahl.] Aus dem hiesigen Posthause sind gestohlen worden:

	Wert.
	fl. kr.
1) Ein blautüchener Ueberrock, mit gelben Knöpfen	22 —
2) Drei hänsene Hemder, ohne besondere Kennzeichen wovon zwei noch neu, das dritte aber etwas abgetragen, zusammen	5 —
3) Ein baumwollenes Mastuch, noch neu, mit weißen Streifen	1 —
4) Ein schon etwas altes Meß- und Gesangbuch	— 24
5) Ein paar neue blaue mit Leder besetzte Reitböden, auf beiden Seiten mit großen weißen Knöpfen	10 —
6) Ein Mantel von grauem Wibertuch, hat einen großen Kragen von gleichem Tuche, und oberhalb desselben einen rothen stehenden Kragen; dieser Mantel ist mit älterm Wibertuch von ähnlicher Farbe gefüttert	15 —
	53 24

Ferner wurden in dem hiesigen Cassaube zum Erbprinzen folgende Gegenstände entwendet:

	Wert.
	fl. kr.
7) Ein neues Kleid von Kattun, mit weißblauen Grunde und dunkelblauen Blumen, der Mägen und Rock getrennt	6 —
8) Zwei baumwollenzeugene Schürzen, wovon die eine von blauer Farbe mit weißen Querstreifen, und die andere von gelber Farbe, mit ebenfalls weißen Querstreifen, zusammen	2 —
9) Ein großes schwarzseidenes Halstuch, an einer Seite mit rothen breiten Streifen, und an der andern Seite mit weißen Streifen	2 —
10) Ein seidenes do. von veilchenblauer Farbe, hat kleine rothe Blümchen, und an den Enden gelbe und rothe Streifen	2 —
11) Ein rothbaumwollenes do. mit blauen und gelben Blumen, und an zwei Spizen mit blau-, gelb- und weißfarbigen Blumen	1 —
12) Zwei Hemder, von hänsen Tuch, ohne Zeichen, noch neu, zusammen	4 —
13) An haarem Belde ohngefähr	3 50
14) Ein paar baumwollene weiße Strümpfe	1 —
	21 50

Belde Diebstähle wurden erst vorgestern entdeckt. Wann und durch wen sie verübt worden, ist noch zur Zeit unbekannt. Sämmtliche obrigkeitliche Behörden werden ersucht, auf vorbemerkte Gegenstände ein wachsames Augenmerk richten zu lassen, und alsbaldige Nachricht hierher zu ertheilen, wenn zum Behufe weiterer Untersuchung sich Spuren ergeben sollten.

Ettlingen, den 10. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Kork. [Diebstahl.] In der Nacht vom 2. auf den 3. l. M. wurde dem Bürger Jakob Koss in Auenheim ein kupferner Bauschlüssel von gewöhnlicher Größe, im Werth von 8 fl., welcher vor der hintern Thür des Hauses stand, entwendet; was man unter dem Ersuchen an die betreffenden Behörden zur öffentlichen Kenntniß bringt, zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der entwendeten Sache gefällig mitzuwirken.

Kork, den 9. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kieffer.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Den 27. Febr.

D. J. wurde der unten beschriebene Leichnam in einem Altwasser bei Knielungen in der Gegend des sogenannten Leimengrubengrundes gefunden. Die bisher gepflogenen Nachforschungen, die Heimath des Verstorbenen auszumitteln, blieben fruchtlos, weshalb Obiges öffentlich bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 4. April 1827.

Großherzogliches Landamt.  
v. Fischer.

#### Beschreibung.

Der Leichnam war männlichen Geschlechts, in einem Alter zwischen 50 und 60 Jahren, 5 Schuh 4 Zoll lang, die Kopfhaare waren braun mit vielen weißen untermischt, zart und kraus, der Bart weiß, die Nase stark hervorstehend und spitz, die Augen grau, eingefallen und trübe.

#### Kleidung.

- 1 weißer zwischener Bauernrock mit weißem wollenen Zeug gefüttert, vornen auf der Brust mit 2 Taschen von innen versehen, besetzt mit großen metallenen Knöpfen.
- 2 dunkelbläuliche Weste mit runden metallenen Knöpfen, von der Art, wie man sie gewöhnlich an Fuhrleuten sieht.
- 2 paar kurze lederne Hosen, oben mit Metallknöpfen.
- 3 händenes Hemd, oben an der Brust I M W gezeichnet.
- 2 roth und blaugewürfeltes Mastuch, mit G N S gezeichnet.
- 2 paar schwarze wollene Strümpfe.
- 2 alter leinener Hosenträger.
- 2 paar Schuh mit dicken Sohlen und stark mit Nägeln beschlagen.
- 2 schwarzseidenes Halstuch.

Philippsburg. [Gefundener Leichnam.] Am 24. dieses Monats wurde an dem Rheinufer bei Rheinsheim ein männlicher Leichnam gefunden. Derselbe war schon in Verwesung übergegangen, und kann deswegen eine nähere Beschreibung nicht gegeben werden; zu vermuthen ist jedoch, daß derselbe ohngefähr 30 Jahre alt, und beiläufig 5' und 5" groß war. Die Haare sind roth, eben so der starke Backenbart und Bart; die Zähne vollständig und gut. Die Augen konnten, wegen Säulnis und Geschwulst, nicht gesehen werden. Seine Kleider bestanden in einem schwarzflorentinen leichten neuen Halstuch, merino brochet violeten Weste mit gesponnenen Knöpfen; einem weißen aus mehreren Stücken zusammengefügten Beiwammes, mit weißbeinigen Knöpfen, einem neuen händenen Hemd, mit Bändern an dem Halskragen, 2 Paar weißwerklenen gestickten Beinkleidern, ein Paar weißwollenen gerippten Strümpfen, und ein Paar baumwollenen, die mit feinen Tuch geföhlt waren.

Der Körper ist ohne besondere Kennzeichen, und sämtliche Kleider sind mit keinem Namen oder sonstigen Zeichen versehen.

Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Philippsburg, den 31. März 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Keller.

Mahlberg. [Dienst-Antrag.] Bei unterzeichnetester Stelle ist ein Theilungs-Kommissariat zu vergeben, welches sogleich, oder in einem Vierteljahr, besetzt werden sollte. Die hiezu Lusttragenden wollen sich daher, unter Vorlegung ihrer Befähigungs- und Sittenzeugnisse in Balde dahier melden.

Mahlberg, den 8. April 1827.

Großherzogliches Amtsrevisorat Ettenheim.  
Suhany.

Achern. [Haus-Versteigerung.] Auf Freitag, den 27. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird die zur Krämer Mathews Walzischen Gantmasse hier gehörige zweifelhafte Behausung, sammt Schener, Stallung, Garten und Hofraih, mitten in hiesiger Stadt gelegen, welcher Platz auch bequem zu einer Gerberei eingerichtet werden kann, auf drei Jahrstermine für Eigenthum öffentlich versteigert werden.

Die Versteigerung selbst wird im Kronenwirthshause dahier vorgenommen, wozu die Steigerungslustigen, mit legalem Vermögensattestaten versehen, hiermit eingeladen werden.

Achern, den 6. April 1827.

Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Ruff.

Achern. [Holz-Versteigerung.] Mittwoch, den 25. April l. J. Vormittags 9 Uhr, werden im Sasbacher Gemeindswald ein sehr bedeutendes Quantum theils junge, theils zu Bau- und Nutzholz, sämmtlich aber zum Schalen vorzüglich taugliche Eichstämme, auf dem Stock, Parthiweise, unter Bürgschaftleistung, öffentlich versteigert, wovon die Liebhaber andurch in Kenntniß gesetzt werden.

Achern, den 10. April 1827.

Großherzogliches Forstamt.  
Schröckel.

Karlsruhe. [Buchene Fenkelstangen-Versteigerung.] Bis Samstag, den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden zu Burbach, im Wirthshause zum Adler, 1000 Stück buchene Fenkelstangen, welche in den dortigen herrschaftlichen Waldungen gehauen worden sind, öffentlich versteigert; wobei sich die Liebhaber einfinden wollen.

Karlsruhe, den 16. April 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.  
v. Holzling.

Kastatt. Bauakford-Versteigerung.] Am Mittwoch, den 25. April, Morgens 8 Uhr, wird in dem Wirthshause zu Oberndorf abermals der Versuch gemacht werden, die Erbauung einer neuen Kapelle daselbst auf den Grund der Ueberschlagssumme von 2314 fl. an den Wenigstnehmenden in Akford zu geben. Die Steigerungslustigen werden dazu eingeladen.

Kastatt, den 11. April 1827.

Großherzogliches Oberamt.  
Müller.

Kiechlinsbergen. Wein- und Frucht-Versteigerung.] Montag, den 30. dieses, Vormittags 10 Uhr, werden in Wasenweiler

350 Saum Wein, 1826er Gewächs, sammt den sich davon ergebenden Hefen,  
sodann von dasigem Epelcher  
30 Malter Weizen,  
40 " Roggen und  
20 " Gerste

versteigert, wozu man die Liebhaber einladet.

Kiechlinsbergen, den 7. April 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Schweigert.

Bühl. [Unterpfandsbücher-Erneuerung.] Die Unterpfandsbücher der Gemeinde Lauf bedürfen einer Renovation. Es werden daher alle diejenigen, welche Unterpfandsrechte auf Liegenschaften im Laufer Mann haben, aufgefordert, dieselben, unter Vorlage ihrer desfalls besitzenden Urkunden, in Original bei der Renovationskommission am

1., 2., 3., 4. und 5. Mai d. J.

im Lindenwirthshaus zu Lauf anzumelden. Im Fall des Nichtanwendens wird der etwa schon im alten Pfandbuche zu Gunsten des Ausbleibenden vorhandene und nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden. Hierbei hat sich aber jeder Pfandgläubiger diejenigen Nachtheile selbst beizumessen, welche daraus, daß er sich anzumelden unterließ, für ihn entspringen könnten.

Bühl, den 5. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Häselin.

Eppingen. [Abhanden gekommene Urkunde.] Die Urkunde der Einstands-Kaution zu Gunsten des vermissten Soldaten Jakob Bräuning von Gemmingen — ausgefertigt von Friedrich Schweizer von Itzingen im Jahr 1813, ist abhanden gekommen. Wer nun aus dem etwaigen Besiz dieser Urkunde einen Anspruch geltend machen zu können glaubt, wird hiermit aufgefordert, sich

binnen drei Monaten, unter Vorlegung des Originals, diesfalls bei hiesigem Amte zu melden, unter dem Nachtheile, daß sonst die Kaution für amortisirt erklärt, und im Pfandbuche gestrichen werde.  
Eppingen, den 9. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Ehilo.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen das überschuldete Vermögen des Wildenmannwirts Georg Herbst dahier ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldliquidation auf

Mittwoch, den 2. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger, unter dem Nachtheile des Ausschusses von der vorhandenen Masse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 11. April 1827.

Großherzogliches Stadttamt.  
Baumgärtner.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des verstorbenen Ingenieur Nummer wird der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldliquidation auf

Freitag, den 4. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschusses von der vorhandenen Masse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 5. April 1827.

Großherzogliches Stadttamt.  
Baumgärtner.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Konditor Ehrenfried Funke'schen Witwe wird Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldliquidation auf

Dienstag, den 8. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 6. April 1827.

Großherzogliches Stadttamt.  
Baumgärtner.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Wir haben gegen Andreas Füllhauer von Malsch den Sautprozess erkannt, und Tagfahrt zur Schuldliquidation auf

Mittwoch, den 2. Mai d. J., früh 8 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei festgesetzt, wobei dessen sämtliche Gläubiger, unter dem Nachtheile des Ausschusses, mit ihren Schuldkunden zu erscheinen haben.

Wiesloch, den 28. März 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Böhler.

Rothenfels. [Schulden-Liquidation.] Zur Nichtstellung des Schuldenweizens des hiesigen Bürgers und Strauswirts Sebastian Kalmbacher und seiner Kinder ist eine Liquidation nöthig, welche auf

Freitag, den 27. April d. J., Vormittags 8 Uhr; anberaumt wurde. Derselben Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen an obigem Tage vor der unterzeichneten Kommission, im Gasthaus zum Wagen dahier, um so

gewisser anzugeben und richtig zu stellen; als sie sonst bei den zu bestimmenden Zahlungsmitteln nicht berücksichtigt werden können, und daher den dadurch entstehen könnenden Schaden sich selbst zuschreiben haben.

Zugleich wird mit den nachbevorzugten Gläubigern ein Nachlassvergleich versucht werden.

Rothenfels, den 3. April 1827.

Der beauftragte  
Theilungskommissär  
Oberle.

Einsheim. [Schulden-Liquidation.] Wer an den in Saut erkannten Johann Fleck zu Grombach eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, dieselbe am

Montag, den 30. April, Morgens 8 Uhr, dahier vor Amt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Aktiomasse, zu liquidiren.

Einsheim, den 12. März 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Sigel.

Altbreisach. [Ediktalladung.] Johann Schlegel, von Niederimsingen, begab sich im Jahr 1811 als Bäcker auf die Wanderschaft, und ließ seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören. An denselben oder dessen Leibeserben ergeht hiemit die Aufforderung,

binnen Jahresfrist Kunde von sich zu geben, widrigens er für verschollen erklärt, und sein in etwa 500 fl. bestehendes Vermögen seinen bekanntesten nächsten Verwandten, gegen Kautionseistung, überlassen werden würde.

Altbreisach, den 29. März 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Schnegler.

Ladenburg. [Ediktalladung.] Christoph Wagener von Ladenburg gieng vor 20 Jahren als Bäckerknecht in die Fremde, ohne bisher Nachricht von sich zu geben, und für die Verwaltung seines Vermögens zu sorgen.

Derselbe wird daher aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich hieher gelangen zu lassen und über sein Vermögen zu verfügen, ansonst dasselbe gegen gerichtliche Kaution seinen nächsten dahier bekannten Verwandten in fürsorglichen Besiz übergeben wird.

Ladenburg, den 8. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Pfeiffer.

Achern. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der unterm 27. Januar v. J. öffentlich vorgeladene Anton Stefan von Dehnsbach nicht erschienen ist, und keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Kaution, verabsolgt.

Achern, den 31. März 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Kern.

Mosbach. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem sich Karl Schaber von Neudenau auf die Aufforderung vom 22. Aug. 1820 nicht gemeldet, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und sein Vermögen an dessen nächste Verwandten, gegen Kaution, verabsolgt.

Mosbach, den 10. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Schaff.